

Kreditnachfrage von Unternehmen steigt das dritte Quartal in Folge

Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft vom Jänner 2022¹

Gerald Hubmann²

Seit dem zweiten Quartal 2021 steigt die Nachfrage nach Unternehmenskrediten im Zuge der wirtschaftlichen Erholung nach dem Einbruch durch die COVID-19-Pandemie. Im vierten Quartal 2021 kam es dabei auch zu einem im Rahmen der letzten Umfrage nicht erwarteten Anstieg der Nachfrage nach kurzfristigen Krediten, der auf Finanzierungsbedarf für Lagerhaltung und Betriebsmittel zurückgeführt werden kann. Für das erste Quartal 2022 erwarten die befragten Banken eine weiter steigende Kreditnachfrage von Unternehmen.

Die Banken veränderten ihre Kreditrichtlinien und Kreditbedingungen im Unternehmenskundengeschäft in den vier Quartalen 2021 kaum. Lediglich die Margen für durchschnittlich risikoreiche Unternehmenskredite wurden in diesem Zeitraum aufgrund der Wettbewerbssituation etwas gesenkt.

In den vier Quartalen 2021 blieben Kreditrichtlinien, Kreditbedingungen und Kreditnachfrage im Privatkundengeschäft (Wohnbaukredite sowie Konsum- und sonstige Kredite) weitgehend unverändert. Die Nachfrage nach Wohnbaukrediten war weiterhin kräftig. Für das Jahr 2022 erwarten die befragten Banken Verschärfungen ihrer Richtlinien für private Wohnbaukredite aufgrund neuer makroprudenzieller regulatorischer Anforderungen.

Die Refinanzierungssituation der österreichischen Banken hat sich seit dem dritten Quartal 2020 laufend verbessert (nach Verschlechterungen in den ersten beiden Quartalen 2020). Hervorzuheben sind Verbesserungen bei der Refinanzierung über mittel- bis langfristige Anleihen und gestiegene Kundeneinlagen.

Gemäß den Umfrageergebnissen haben notleidende Kredite die Kreditvergabepolitik der österreichischen Banken in den letzten Jahren kaum beeinflusst. Die Banken erwarten, dass das auch im ersten Halbjahr 2022 so bleiben wird.

Die Entwicklungen im Kreditgeschäft sind immer auch vor dem allgemeinen *konjunkturellen Hintergrund* zu beurteilen und demnach seit März 2020 stark von den Folgen der COVID-19-Pandemie beeinflusst. Das reale BIP Österreichs sank im Jahr 2020 laut Statistik Austria um 6,7 %. Auch im ersten Quartal 2021 war es im Vergleich zum vierten Quartal 2020 leicht rückläufig (gemäß Statistik Austria um 0,4 %). Seit dem zweiten Quartal 2021 ist aber eine deutliche Erholung erkennbar. Zur Jahresmitte 2021 wurde erstmals wieder das Vorkrisenniveau erreicht, und die Oesterreichische Nationalbank (OeNB), das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) und das Institut für Höhere Studien (IHS) erwarten laut ihren jüngsten Prognosen vom Dezember 2021 für die Jahre

¹ Das Eurosystem, bestehend aus der Europäischen Zentralbank (EZB) und den nationalen Zentralbanken der Länder des Euroraums (in Österreich die OeNB), führt jedes Quartal eine Umfrage durch, um Informationen über Angebot und Nachfrage im Kreditgeschäft der Banken mit Unternehmen und privaten Haushalten zu erheben. Befragt werden dabei leitende Kreditmanagerinnen und Kreditmanager großer Banken. Methodisch ist die Umfrage eine qualitative Erhebung. Die Antworten werden auf einer Ordinalskala erfasst. Die Fragen beziehen sich auf Veränderungen, auf deren Gründe und bei einigen Fragen auch auf erwartete zukünftige Veränderungen. Die diesem Bericht zugrunde liegende Umfrage wurde von Mitte Dezember 2021 bis Anfang Jänner 2022 durchgeführt. Redaktionsschluss für sonstige Daten: 25. Jänner 2022.

² Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen, gerald.hubmann@oenb.at.

2021 und 2022 ein kräftiges Wirtschaftswachstum sowie eine starke Zunahme der Investitionstätigkeit der Unternehmen.³ Die vierte Corona-Welle und die damit zusammenhängenden Eindämmungsmaßnahmen können die Erholung bzw. den Aufschwung zum Jahreswechsel 2021/2022 demnach nur temporär bremsen. Die jeweils aktuelle Wirtschaftsentwicklung kann zeitnah mit dem wöchentlichen BIP-Indikator der OeNB⁴ verfolgt werden. Vor diesem konjunkturellen Hintergrund melden die Banken laut den aktuellen Umfrageergebnissen eine weiter steigende Kreditnachfrage.

Kapitel 1 behandelt das Kreditgeschäft der Banken mit Unternehmen, und Kapitel 2 das Kreditgeschäft mit privaten Haushalten. Kapitel 3 hat die Refinanzierungssituation der Banken zum Thema. In den Kapiteln 4 bzw. 5 geht es um die Auswirkungen regulatorischer Anforderungen bzw. notleidender Kredite.

Detaillierte Umfrageergebnisse zu den einzelnen Quartalen seit dem Jahr 2018 sind den Tabellen 1 bis 3 zu entnehmen. Grafik 1 zeigt längerfristige Trends bei den Quartalsveränderungen hinsichtlich Kreditrichtlinien und Kreditnachfrage. Grafik 2 stellt die Entwicklung der Nachfrage nach Unternehmenskrediten und ihre Einflussfaktoren dar. Kasten 1 am Ende des Artikels enthält u. a. Erläuterungen zu ausgewählten Fachbegriffen.

1 Nachfrage nach Unternehmenskrediten steigt weiter an

Bereits seit drei Quartalen zeigt sich in den Umfrageergebnissen die Erholung von den wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie. *Seit dem zweiten Quartal 2021 steigt die Nachfrage nach Unternehmenskrediten* (Tabelle 1 und Grafik 1⁵). Im vierten Quartal 2021 nahm sie in allen abgefragten Kategorien – Unternehmen gesamt, kleine und mittlere Unternehmen (KMU), große Unternehmen, kurzfristige Kredite (Laufzeit bis zu einem Jahr) und langfristige Kredite (Laufzeit über ein Jahr) – zu. Für das erste Quartal 2022 gehen die befragten Banken von einer weiterhin expansiven Nachfrageentwicklung quer über alle Kategorien aus.

Steigerungen bei der Nachfrage nach Unternehmenskrediten im vierten Quartal 2021 wurden in der letzten Umfrage über das Kreditgeschäft (vom Oktober 2021) für fast alle Kategorien erwartet (Unternehmen gesamt, große Unternehmen sowie langfristige Kredite). Unerwartet war der Anstieg der Nachfrage nach kurzfristigen Krediten im vierten Quartal 2021. Im Vorquartal hatte diesbezüglich noch die Annahme einer zum Jahresende weitgehend unveränderten Situation bestanden.

Dieser unerwartete Anstieg der Nachfrage nach kurzfristigen Krediten dürfte auf den deutlich höheren Finanzierungsbedarf für Lagerhaltung und Betriebsmittel zurückzuführen sein, der von den Banken als Hauptgrund für die gestiegene

³ Prognosewerte für das reale BIP-Wachstum (OeNB, WIFO, IHS): 4,9 %, 4,1 %, 4,3 % im Jahr 2021; 4,3 %, 5,2 %, 4,2 % im Jahr 2022. Prognosewerte für das Wachstum der realen Bruttoanlageinvestitionen (OeNB, WIFO, IHS): 5,7 %, 5,7 %, 6,4 % im Jahr 2021; 2,7 %, 4,8 %, 4,0 % im Jahr 2022. Die realen Bruttoanlageinvestitionen sind 2020 laut Statistik Austria um 5,2 % gesunken.

⁴ <https://www.oenb.at/Publikationen/corona/bip-indikator-der-oenb.html>.

⁵ Grafik 1 stellt die Entwicklungen anhand des gleitenden Durchschnitts der letzten vier Quartale dar, wodurch die Ergebnisse geglättet werden. Eventuell von der Beschreibung abweichende Einzelquartalszahlen stellen daher keinen inhaltlichen Widerspruch dar.

Tabelle 1

Kredite oder Kreditrahmen für Unternehmen**Veränderung im jeweiligen Quartal,¹ Ergebnisse für Österreich**Saldo aus positiven und negativen Antworten,² Antworten von 7 bzw. 8 Banken

	2018				2019				2020				2021				2022
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1
Kreditrichtlinien																	
Unternehmen gesamt	0	-1	0	0	-1	0	0	-1	-1	-1	-3	-3	0	0	-1	-1	1
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	0	-1	0	0	-1	0	0	-1	0	-1	-2	-2	-1	0	0	-1	0
Kredite an große Unternehmen	0	1	0	0	-1	0	0	-1	-1	-1	-3	-2	1	0	-1	-1	1
Kurzfristige Kredite (Laufzeit bis zu einem Jahr)	0	0	0	0	0	1	0	-1	0	-1	-3	-2	0	0	0	0	1
Langfristige Kredite (Laufzeit über ein Jahr)	0	-1	0	0	-1	0	0	-1	-1	-1	-3	-3	0	0	-1	0	1
Kreditbedingungen insgesamt																	
Unternehmen gesamt	1	1	0	0	-1	1	1	2	-2	-3	-2	-2	-1	0	0	-1	..
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	1	-1	0	0	-1	0	1	1	-2	-2	-2	-2	-1	0	0	-1	..
Kredite an große Unternehmen	2	1	1	0	0	2	1	2	-1	-3	-2	-1	-1	0	0	-1	..
Margen für durchschnittliche Kredite																	
Unternehmen gesamt	3	3	1	0	1	2	4	3	-3	-3	-3	-1	2	1	2	1	..
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	1	2	0	0	1	2	4	2	-1	-2	-3	-1	2	1	2	0	..
Kredite an große Unternehmen	3	4	2	1	0	2	5	3	-3	-5	-3	0	3	1	2	1	..
Margen für risikoreichere Kredite																	
Unternehmen gesamt	0	0	-1	0	-1	0	0	1	-4	-6	-4	-3	-1	0	0	-1	..
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	-1	-1	-1	0	-1	0	0	0	-2	-4	-5	-3	-1	0	0	-1	..
Kredite an große Unternehmen	0	0	-1	0	-1	0	0	2	-4	-6	-4	-2	-1	0	0	0	..
Genehmigte Kreditanträge																	
Anteil bezogen auf das Gesamtvolumen	0	0	-2	-1	-1	-1	-2	-1	0	0	-3	-1	0	0	-1	0	..
Kreditnachfrage																	
Unternehmen gesamt	4	5	2	3	-2	0	-1	1	5	6	2	-2	-1	3	2	3	4
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	3	3	1	3	-2	-1	-1	1	3	4	0	-3	-2	1	2	2	3
Kredite an große Unternehmen	2	5	3	3	-1	1	0	1	5	7	2	-2	-1	3	3	3	4
Kurzfristige Kredite (Laufzeit bis zu einem Jahr)	2	3	0	2	0	2	1	1	6	5	1	-3	-2	2	0	4	3
Langfristige Kredite (Laufzeit über ein Jahr)	5	6	4	3	-1	-1	-1	2	1	6	2	-1	0	3	2	2	3

Quelle: OeNB.

¹ Die letzte Spalte enthält die Erwartungen der Banken für das angegebene nächste Quartal.² Die Bezeichnungen „positiv“ und „negativ“ dienen der Richtungsangabe und sind in diesem Zusammenhang als wertfrei zu verstehen. Positiv = Lockerung von Richtlinien, Bedingungen und Margen (geringere Margen), Anstieg der genehmigten Kreditanträge, Anstieg der Nachfrage; negativ = umgekehrte Entwicklungen.

Gesamtnachfrage⁶ nach Unternehmenskrediten im vierten Quartal 2021 genannt wurde und der ein punktuell sehr auffälliges Ergebnis darstellt – auch im Vergleich mit den in den Vorquartalen genannten Faktoren der Nachfrageentwicklung (Grafik 2). Die Gründe des erhöhten Finanzierungsbedarfs für Lagerhaltung und Betriebsmittel können anhand der Umfrageergebnisse nicht aufgeklärt werden, jedoch könnten die internationalen Lieferengpässe eine wichtige Rolle gespielt haben. Weitere Gründe für die im vierten Quartal 2021 gestiegene Nachfrage nach Unternehmenskrediten waren der Finanzierungsbedarf für Fusionen/Übernahmen und Unternehmensumstrukturierungen sowie jener für Anlageinvestitionen.

⁶ Gründe für die Nachfrageentwicklung im Unternehmenskundengeschäft werden im Rahmen der Umfrage standardmäßig derzeit nur bezüglich der Gesamtnachfrage erhoben.

Anlageinvestitionen wurden bereits im zweiten Quartal 2021 als wesentlicher Grund für die erhöhte Kreditnachfrage genannt – erstmals seit dem Ende der letzten Hochkonjunkturphase im vierten Quartal 2018. Im ersten Halbjahr 2020 war es zwar zu einer deutlich intensivierten Kreditnachfrage von Unternehmen gekommen, allerdings vorwiegend in den ersten Monaten der COVID-19-Pandemie wegen des großen Bedarfs an Überbrückungskrediten und Refinanzierungen. Die Nachfrage nach Krediten für Anlageinvestitionen war im Jahr 2020 gesunken (vor allem im zweiten Quartal).

Die Richtlinien für Unternehmenskredite blieben in den vier Quartalen 2021 weitgehend unverändert, nachdem sie im dritten und vierten Quartal 2020 – hauptsächlich aufgrund der pandemiebedingten Risikosituation – wiederholt verschärft worden waren. Für das erste Quartal 2022 erwarten die befragten Banken kaum Änderungen bei den Richtlinien. In den Umfrageergebnissen für das vierte Quartal 2021 finden sich vereinzelt Angaben über eine verbesserte Risikoeinschätzung der Banken (betreffend Wirtschaftslage und Konjunkturaussichten), die sich aber nicht auf die Kreditrichtlinien ausgewirkt hat.

Ähnlich wie bei den Richtlinien veränderten sich auch die Kreditbedingungen insgesamt kaum in den vier Quartalen 2021. Die Margen für durchschnittliche Kredite wurden 2021 (im ersten und dritten Quartal) allerdings aufgrund der Wettbewerbssituation leicht gelockert bzw. gesenkt.

Im Jahr 2020 wurden die Kreditbedingungen hingegen schrittweise verschärft. Das wurde hauptsächlich mit der Risikosituation begründet, aber auch mit Refinanzierungskosten und bilanziellen Restriktionen. Vor allem die Margen wurden laufend erhöht bzw. verschärft – jene für risikoreichere Kredite stärker als jene für durchschnittliche Kredite. Auch bei anderen Kreditbedingungen wurden die Banken 2020 restriktiver, wie etwa bei der Höhe von Krediten oder Kreditrahmen (hier kam es zu einer Reduktion) oder bei den Erfordernissen für Sicherheiten (hier zu einer Erhöhung).⁷ Infolge der COVID-19-Pandemie wurden die Kreditbedingungen also schneller verschärft (ab dem ersten Quartal 2020) als die Kreditrichtlinien (ab dem dritten Quartal 2020).

Bei Betrachtung der *Entwicklungen von Kreditangebot und Kreditnachfrage, gegliedert nach Wirtschaftssektoren*⁸, zeigen sich für das zweite Halbjahr 2021 – ähnlich wie im ersten Halbjahr – nur wenige sektorale Besonderheiten bzw. Abweichungen von den generellen Entwicklungen im Unternehmenskundengeschäft (siehe oben). Die Kreditrichtlinien blieben im zweiten Halbjahr 2021 für alle abgefragten Sektoren weitgehend unverändert, ebenso die Kreditbedingungen. Die Kreditnachfrage von Seiten des verarbeitenden Gewerbes (i. e. Herstellung von Waren), der Gewerbeimmobilienwirtschaft und der Wohnimmobilienwirtschaft stieg im zweiten Halbjahr 2021 an. In den Sektoren Baugewerbe/Bau (ohne Immobilien), Dienstleistungen (ohne Finanzdienstleistungen und Immobilien) sowie Handel änderte sich die Kreditnachfrage im zweiten Halbjahr 2021 hingegen kaum.

⁷ Dies ist insbesondere auffällig, weil in den Jahren vor 2020 für Kreditbedingungen außer Margen nur vereinzelt Veränderungen gemeldet wurden.

⁸ Seit der Umfragerunde für das zweite Quartal 2020 werden die teilnehmenden Banken halbjährlich zu Entwicklungen im Kreditgeschäft mit Unternehmen, gegliedert nach Wirtschaftssektoren, befragt. Die Entwicklungen werden für folgende Wirtschaftssektoren erhoben: verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren, Baugewerbe/Bau (ohne Immobilien), Dienstleistungen (ohne Finanzdienstleistungen und Immobilien), Handel sowie Immobilien (noch zusätzlich untergliedert in Gewerbeimmobilien- und Wohnimmobilienwirtschaft).

Die Folgen der COVID-19-Pandemie trafen die Unternehmen teils hart und erforderten Hilfsmaßnahmen der öffentlichen Hand, um die heimische Produktions- und Wirtschaftsstruktur zu erhalten. *Staatliche Garantien für Kredite an Unternehmen* bildeten eine der wichtigsten Hilfsmaßnahmen.⁹ Die staatlichen Garantien erlaubten es den Banken, dem (vor allem im ersten Halbjahr 2020) hohen Bedarf an Überbrückungs- und Refinanzierungen nachzukommen. Laut Aussagen der befragten Banken konnten sie hierdurch in der Kreditvergabe weniger restriktiv sein. Ohne staatliche Garantien wäre die Vergabe vieler Kredite aus wirtschaftlichen und regulatorischen Gründen (Risikosituation, bilanzielle Auswirkungen) nicht möglich gewesen.

Im Rahmen der aktuellen Umfrage berichteten die Banken für das zweite Halbjahr 2021 – wie bereits für das erste Halbjahr 2021 im Rahmen der vorletzten Umfrage – von einer nur noch geringen Nachfrage nach Krediten mit staatlichen Garantien und von einem deutlichen Rückgang des akuten Liquiditätsbedarfs im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie.

Die nur noch geringe Nachfrage nach Krediten mit staatlichen Garantien spiegelt sich auch in den detaillierten Zahlen zur Haftungsübernahme des Bundes, die vom Bundesministerium für Finanzen (BMF) veröffentlicht werden¹⁰, wider.¹¹ Diese zeigen, dass es nur noch im ersten Halbjahr 2021 einen erkennbaren Unterstützungsbedarf gegeben hat und dieser auf KMU beschränkt gewesen ist. Diese Beobachtung deckt sich auch mit den Aussagen der an der Umfrage über das Kreditgeschäft teilnehmenden Banken, wonach große Unternehmen besser durch die Krise kämen als KMU.¹²

2 Weiterhin stabile Entwicklung im Privatkundengeschäft

In den vier Quartalen 2021 blieben Kreditrichtlinien, Kreditbedingungen und Kreditnachfrage im Privatkundengeschäft weitgehend unverändert – sowohl bei Wohnbaukrediten als auch bei Konsumkrediten und sonstigen Krediten (Tabelle 2

⁹ *Kredite mit staatlichen Garantien sind ein Teil des Corona-Hilfspakets der Österreichischen Bundesregierung. Durch die Garantien sollen Unternehmen mit Liquiditätsproblemen infolge der COVID-19-Pandemie leichter und günstiger an Bankkredite kommen. Beispielsweise werden Kredite mit einer staatlichen Garantie von 100 % in den ersten beiden Jahren mit höchstens 0 % verzinst (Kreditzinssatz als 3-Monats-Euribor + 75 Basispunkte, aber in den ersten beiden Jahren höchstens 0 %).*

¹⁰ *Zuletzt im Bericht zum Monatserfolg November 2021: BMF. 2021. Monatsbericht November 2021 sowie COVID-19-Berichterstattung. Wien.*

¹¹ *Bis Mitte 2020 kam es zu einer starken Inanspruchnahme staatlicher Kreditgarantien (Haftungssumme von 5,6 Mrd EUR per Ende Juni 2020). Bis Ende September 2020 stieg die Haftungssumme weiter auf 6,4 Mrd EUR an, stagnierte bis Ende Juni 2021 zwischen 6,4 Mrd EUR und 6,7 Mrd EUR und ist in weiterer Folge kontinuierlich gefallen. (Die Haftungssumme versteht sich als die Summe aller Haftungen abzüglich beendeter Haftungen aller Abwicklungsstellen.) Per 15. Dezember 2021 belief sich die Haftungssumme auf 6,1 Mrd EUR, wobei jene für Kredite an KMU (aws-Garantien, ÖHT-Garantien) von Anfang 2021 bis Ende Juni 2021 noch etwas gestiegen war (von 4,0 Mrd EUR auf 4,3 Mrd EUR), um anschließend zu stagnieren bzw. minimal abzunehmen. Die Haftungssumme für Kredite an große Unternehmen und Exporteure (OeKB-Garantien) ging über das ganze Jahre 2021 hinweg zurück (2,6 Mrd EUR per Anfang 2021; 2,2 Mrd EUR per Ende Juni 2021; 1,9 Mrd EUR per Mitte Dezember 2021). Zur besseren Einordnung der Haftungssumme hier zum Vergleich die durchschnittliche monatliche Neukreditvergabe an nichtfinanzielle Unternehmen (i. e. echte Neukreditvergabe ohne neu verhandelte Kredite österreichischer Banken an Ansässige im Euroraum, Quelle: EZB): 2019: 6,9 Mrd EUR; 2020: 5,8 Mrd EUR; 2021: 5,7 Mrd EUR (Monate Jänner bis November für 2021). Anmerkung: aws = Austria Wirtschaftsservice; ÖHT = Österreichische Hotel- und Tourismusbank; OeKB = Oesterreichische Kontrollbank. „Unternehmen“ sind in der Monetärstatistik teilweise im Haushaltssektor erfasst (z. B. Personengesellschaften, Einzelunternehmen, Selbstständige).*

¹² *Siehe die Berichte der OeNB zu den letzten Umfragerunden.*

Kredite an private Haushalte**Veränderung im jeweiligen Quartal,¹ Ergebnisse für Österreich**Saldo aus positiven und negativen Antworten,² Antworten von 7 Banken

	2018				2019				2020				2021				2022
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1
Wohnbaukredite																	
Kreditrichtlinien	0	-2	-1	0	-2	-2	-1	-1	0	-2	-1	-1	0	1	-1	-1	-2
Kreditbedingungen insgesamt	1	-2	0	0	0	0	0	-1	0	-1	-1	-1	0	0	0	0	..
Margen für durchschnittliche Kredite	2	1	2	1	2	2	3	1	0	-2	0	-4	0	-1	0	0	..
Margen für risikoreichere Kredite	-1	-1	-1	0	0	0	0	0	-2	-3	-1	-2	-1	-1	-1	-1	..
Genehmigte Kreditanträge (Anteil bezogen auf das Gesamtvolumen)	0	-2	0	0	-1	-1	0	0	0	0	0	0	0	0	-1	0	..
Kreditnachfrage	1	0	-1	-1	1	1	2	2	3	-1	2	0	1	1	1	0	-1
Konsumkredite und sonstige Kredite																	
Kreditrichtlinien	1	-1	0	-1	0	-2	-2	-1	0	-3	-2	-3	-1	-1	0	0	-1
Kreditbedingungen insgesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-1	-1	-2	0	0	0	0	..
Margen für durchschnittliche Kredite	0	0	0	1	0	0	1	1	0	-1	-1	-1	0	1	0	-1	..
Margen für risikoreichere Kredite	0	0	0	0	0	0	0	0	-2	-2	-1	-2	-1	-1	-1	-2	..
Genehmigte Kreditanträge (Anteil bezogen auf das Gesamtvolumen)	1	0	0	0	0	1	-1	-1	0	-3	-3	-1	-1	-1	-2	0	..
Kreditnachfrage	-1	0	0	0	1	0	1	0	0	-4	-1	0	0	1	0	0	0

Quelle: OeNB.

¹ Die letzte Spalte enthält die Erwartungen der Banken für das angegebene nächste Quartal.² Die Bezeichnungen „positiv“ und „negativ“ dienen der Richtungsangabe und sind in diesem Zusammenhang als wertfrei zu verstehen. Positiv = Lockerung von Richtlinien, Bedingungen und Margen (geringere Margen), Anstieg der genehmigten Kreditanträge, Anstieg der Nachfrage; negativ = umgekehrte Entwicklungen.

und Grafik 1). Hervorzuheben ist lediglich die leichte Verschärfung der Margen (i. e. höhere Margen) für risikoreichere Konsum- und sonstige Kredite im vierten Quartal 2021. Als Grund dafür wurde die Risikosituation angeführt (Risikoeinschätzung durch die Banken, Risikotoleranz der Banken).

Im Ausblick auf das erste Quartal 2022 erwarten die befragten Banken eine leichte Verschärfung der Richtlinien für Wohnbaukredite, ansonsten jedoch eine weitgehend unveränderte Situation bei Richtlinien und Nachfrage. (Für Kreditbedingungen wird in der Umfrage kein Ausblick auf das kommende Quartal erhoben.) Im Verlauf des Jahres 2022 könnte es zu weiteren angebotsseitigen Verschärfungen bei Wohnbaukrediten aufgrund neuer makroprudenzieller regulatorischer Anforderungen kommen (siehe Kapitel 4).

Im Jahr 2020 kam es hingegen aufgrund der COVID-19-Pandemie zu restriktiven angebotsseitigen Entwicklungen im Kreditgeschäft der Banken mit privaten Haushalten, die vor allem mit der geänderten Risikosituation begründet wurden. Besonders auffällig waren wiederholte Verschärfungen der Margen (mit höheren Margen als Folge) für durchschnittliche und risikoreichere Wohnbaukredite sowie für risikoreichere Konsum- und sonstige Kredite – ebenso wiederholte Verschärfungen der Richtlinien für Konsum- und sonstige Kredite. Im zweiten Quartal 2020 – geprägt von massiven Einschränkungen aufgrund der Bekämpfung der COVID-19-Pandemie – gab es zudem einen markanten Einbruch der Nachfrage nach Konsum- und sonstigen Krediten, der von den befragten Banken mit geringeren

Ausgaben für langlebige Konsumgüter (Pkw, Möbel usw.)¹³ und mit einem gesunkenen Konsumentenvertrauen begründet wurde. Die Nachfrage nach Wohnbaukrediten war im Jahr 2020 hingegen etwas gestiegen (wie auch schon im zweiten Halbjahr 2019).

3 Verbesserte Refinanzierungsbedingungen für Banken

Während die österreichischen Banken 2017 bis 2019 überwiegend von positiven Entwicklungen ihrer Refinanzierungssituation berichtet hatten, verschlechterten sich ihre Refinanzierungsbedingungen in den ersten beiden Quartalen 2020. Seit dem dritten Quartal 2020 hat sich die *Refinanzierungssituation* jedoch *laufend verbessert* – insbesondere im vierten Quartal 2020 und im ersten Quartal 2021 (Tabelle 3¹⁴); im vierten Quartal 2021 allerdings nur mehr leicht. Unter anderem konnte eine durchgehend positive Entwicklung bei der Refinanzierung über mittel- bis langfristige Anleihen und bei Einlagen beobachtet werden.¹⁵ Besonders die kurzfristigen Einlagen (Bindung bis zu einem Jahr) stiegen gemäß den Umfrageergebnissen an. Am Geldmarkt war es im dritten und vierten Quartal 2020 zu Verbesserungen für die Banken gekommen. Im Ausblick auf das erste Quartal 2022 erwarten die an der Umfrage teilnehmenden Banken eine weitgehend unveränderte Situation.

¹³ Aufgrund geringerer Konsummöglichkeiten (Schließungen des stationären Handels) und eines geringeren finanziellen Spielraums der Konsumentinnen und Konsumenten (Einkommensverluste infolge der wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie). In diesem Zusammenhang wird auf die 2020 stark gestiegene Sparquote hingewiesen. Die OeNB-Prognose vom Juni 2021 befasst sich mit den Motiven für diese Erhöhung („Zwangssparen“, „Vorsichtssparen“); als Download erhältlich unter https://www.oenb.at/dam/jcr:019c3c9b-2446-4481-8bd6-7dd97517c71f/prognose_juni_21.pdf; S. 15–17, Kasten 2. Für eine umfassende Aufarbeitung der Thematik siehe Schneider, M. und Sellner, R. 2021. *Private consumption and savings during the COVID-19 pandemic in Austria*. In: *Monetary Policy & the Economy Q4/21*. OeNB, 43–59.

¹⁴ Einige Refinanzierungsmöglichkeiten, nach denen standardmäßig gefragt wird (Verbriefung von Krediten, außerbilanzielle Übertragung von Kreditrisiken), haben zuletzt für die an der Umfrage teilnehmenden Banken nur eine untergeordnete Rolle gespielt und sind nicht in der Tabelle enthalten.

¹⁵ Aufgrund der hohen Liquidität im Bankensystem und des negativen Zinssatzes der EZB-Einlagefazilität sehen die Banken die gestiegenen Einlagen auch kritisch. Siehe dazu den Bericht zur Umfrage über das Kreditgeschäft vom April 2021 in der OeNB-Publikation „Statistiken – Daten & Analysen Q2/21“, Kapitel 6, S. 23–38.

Zugang der Banken zu ausgewählten Refinanzierungsquellen**Veränderung im jeweiligen Quartal,¹ Ergebnisse für Österreich**Saldo aus positiven und negativen Antworten,² Antworten von 8 Banken

	2018				2019				2020				2021				2022
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1
Retail-Refinanzierung																	
Kurzfristige Einlagen (bis zu einem Jahr)	3	0	0	1	1	3	0	0	-1	2	1	4	2	2	3	2	0
Langfristige Einlagen (über ein Jahr)	2	-1	-2	-1	0	-1	-2	0	-4	0	0	3	3	1	0	0	0
Unbesicherter Interbankengeldmarkt																	
Sehr kurzfristiger Geldmarkt (bis zu einer Woche)	2	0	1	0	1	0	0	0	-1	-1	2	2	0	1	0	0	0
Kurzfristiger Geldmarkt (über eine Woche)	2	0	1	0	0	0	0	0	-5	-2	2	2	0	1	0	0	0
Großvolumige Schuldtitel																	
Kurzfristige Schuldtitel ³	1	0	0	0	1	0	0	0	-1	-1	0	1	0	0	0	0	0
Mittel- bis langfristige Schuldtitel	3	0	-1	-3	3	4	3	1	-4	-4	3	5	5	2	3	1	-1

Quelle: OeNB.

¹ Die letzte Spalte enthält die Erwartungen der Banken für das angegebene nächste Quartal.² Die Bezeichnungen „positiv“ und „negativ“ dienen der Richtungsangabe und sind in diesem Zusammenhang als wertfrei zu verstehen. Positiv = Verbesserung, negativ = Verschlechterung.³ Antworten von 3 bis 6 Banken.**4 Erwartung verschärfter Richtlinien für private Wohnbaukredite aufgrund regulatorischer Anforderungen im Jahr 2022**

Seit 2011 werden in der Umfrage Auswirkungen regulatorischer Anforderungen thematisiert (zuerst halbjährlich, seit 2020 jährlich).¹⁶ Neue regulatorische Anforderungen wirkten sich 2021 nur in geringem Ausmaß auf die befragten Banken und ihr Kreditgeschäft aus. Die Banken stärkten diesbezüglich ihr Eigenkapital leicht und bauten Kredite mit höherem Risiko etwas ab. Für das Jahr 2022 erwarten sie Verschärfungen ihrer Richtlinien für private Wohnbaukredite aufgrund neuer regulatorischer Anforderungen. Letzteres dürfte im Zusammenhang mit der jüngsten Diskussion im Finanzmarktstabilitätsgremium über systemische Risiken aus der Wohnimmobilienfinanzierung stehen, auf die rechtlich verbindliche Maßnahmen ab Mitte 2022 zur Adressierung dieser systemischen Risiken folgen könnten.¹⁷

5 Derzeit geringe Relevanz notleidender Kredite für die Kreditvergabepolitik der Banken

Beginnend mit der Umfrage vom Juli 2018 werden die teilnehmenden Banken halbjährlich zu den Auswirkungen von notleidenden Krediten auf ihre Kreditvergabepolitik und zu den entsprechenden Wirkungsweisen befragt.¹⁸ Im Rahmen

¹⁶ Gefragt wurde nach den Auswirkungen neuer regulatorischer oder aufsichtlicher Anforderungen im Zusammenhang mit Eigenkapital, Verschuldungsobergrenzen, Liquidität oder Risikovororge.¹⁷ Siehe die Presseaussendung zur 30. Sitzung (am 13. Dezember 2021) des Finanzmarktstabilitätsgremiums: <https://fmsg.at/publikationen/presseaussendungen/2021/30te-sitzung.html>.¹⁸ Konkret wird gefragt, welche Auswirkungen die NPL-Quote auf die Kreditvergabepolitik der Banken hat. Die NPL-Quote ist definiert als der prozentuale Anteil des NPL-Bestands (brutto) in der Bankbilanz am Bruttobuchwert der Kredite. (NPL = non-performing loan/notleidender Kredit.)

der ersten diesbezüglichen Erhebung wurde neben dem ersten Halbjahr 2018 auch der Zeitraum von 2014 bis 2017 erfasst. Die befragten Banken meldeten für diesen Zeitraum nur vereinzelt Verschärfungen der Kreditrichtlinien und Kreditbedingungen aufgrund notleidender Kredite – vor allem im Zusammenhang mit Anforderungen regulatorischer Art.

Auch ab 2018 hatten notleidende Kredite nur geringe Auswirkungen auf die Kreditrichtlinien und Kreditbedingungen der österreichischen Banken. Lediglich für das erste Halbjahr 2020, die erste Phase der COVID-19-Pandemie, berichteten die an der Umfrage teilnehmenden Banken von leichten Einflüssen notleidender Kredite auf die Verschärfung von Richtlinien und Bedingungen für Unternehmenskredite sowie für Konsum- und sonstige Kredite an private Haushalte – nicht aber für Wohnbaukredite an private Haushalte. Begründet wurde dies mit der Risikosituation sowie aufsichtlichen und regulatorischen Anforderungen. Eine zum damaligen Berichtszeitpunkt erwartete steigende Relevanz notleidender Kredite hat sich bisher nicht ergeben.

Insgesamt zeigte sich die Kreditvergabepolitik der österreichischen Banken in den letzten Jahren also weitgehend unbeeinflusst von notleidenden Krediten. Gemäß den Umfrageergebnissen soll das auch im ersten Halbjahr 2022 so bleiben.

Der Anteil notleidender Kredite ist in Österreich mit knapp unter 2 % (drittes Quartal 2021) etwas niedriger als im Euroraum bzw. in der EU insgesamt (vgl. Supervisory Banking Statistics der EZB¹⁹ und EBA Risk Dashboard²⁰) und ist während der COVID-19-Pandemie, wie in den meisten EU-Ländern, sogar leicht gesunken.²¹ Diese unauffällige Entwicklung dürfte auch auf die umfangreichen COVID-19-Hilfsmaßnahmen der öffentlichen Hand zurückzuführen sein.

¹⁹ <https://www.bankingsupervision.europa.eu/banking/statistics/html/index.en.html>.

²⁰ <https://www.eba.europa.eu/risk-analysis-and-data/risk-dashboard>.

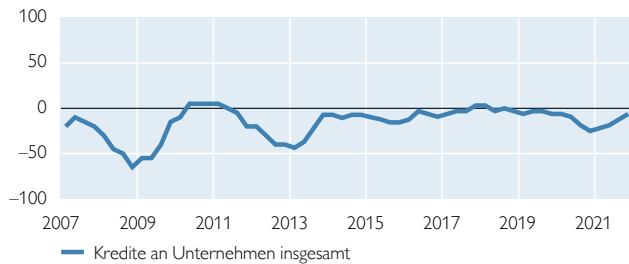
²¹ Für nähere Informationen zu notleidenden Krediten und anderen für die Finanzmarktstabilität relevanten Entwicklungen siehe die halbjährlichen Finanzmarktstabilitätsberichte der OeNB: <https://www.oenb.at/Publikationen/Finanzmarkt/Finanzmarktstabilitaetsbericht.html>.

Entwicklung der Kreditrichtlinien und der Kreditnachfrage

Veränderung im letzten Quartal, Ergebnisse für Österreich

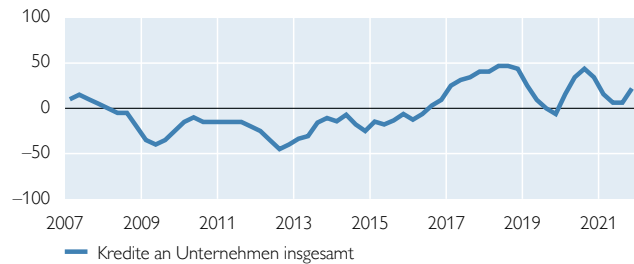
Richtlinien für Unternehmenskredite gesamt¹

Nettoprozensatz, gleitender Durchschnitt der letzten vier Quartale



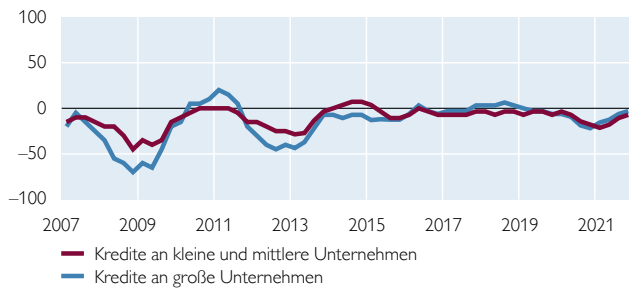
Nachfrage nach Unternehmenskrediten gesamt²

Nettoprozensatz, gleitender Durchschnitt der letzten vier Quartale



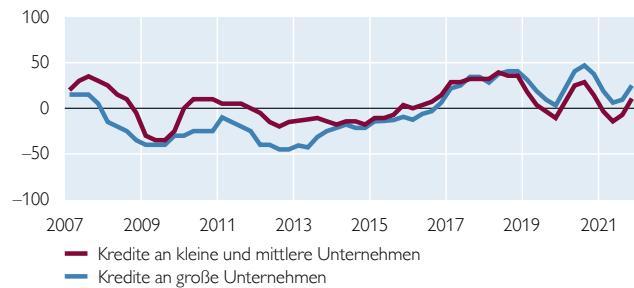
Richtlinien für Unternehmenskredite nach Unternehmensgröße¹

Nettoprozensatz, gleitender Durchschnitt der letzten vier Quartale



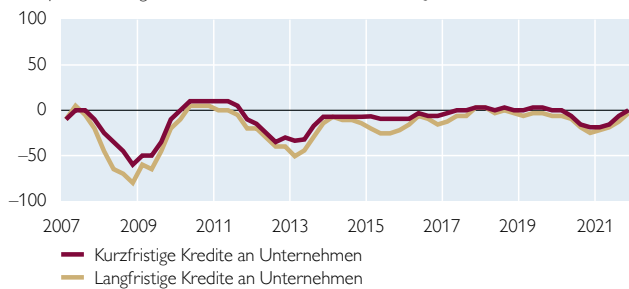
Nachfrage nach Unternehmenskrediten nach Unternehmensgröße²

Nettoprozensatz, gleitender Durchschnitt der letzten vier Quartale



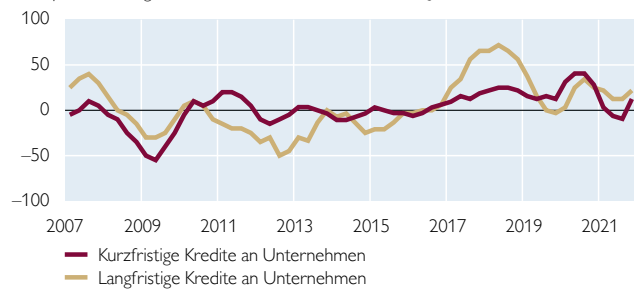
Richtlinien für Unternehmenskredite nach Fristigkeit¹

Nettoprozensatz, gleitender Durchschnitt der letzten vier Quartale



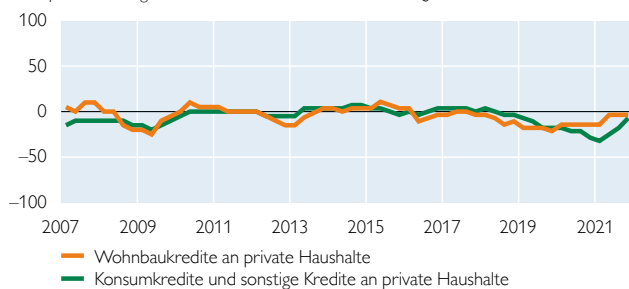
Nachfrage nach Unternehmenskrediten nach Fristigkeit²

Nettoprozensatz, gleitender Durchschnitt der letzten vier Quartale



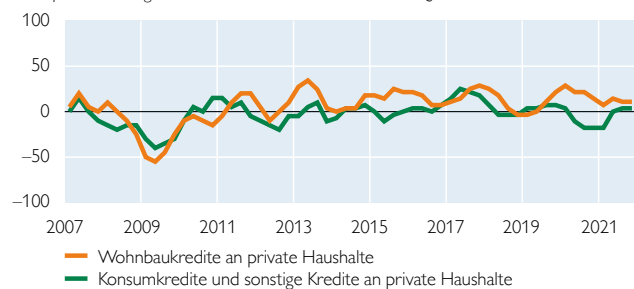
Richtlinien für Kredite an private Haushalte¹

Nettoprozensatz, gleitender Durchschnitt der letzten vier Quartale



Nachfrage nach Krediten für private Haushalte²

Nettoprozensatz, gleitender Durchschnitt der letzten vier Quartale



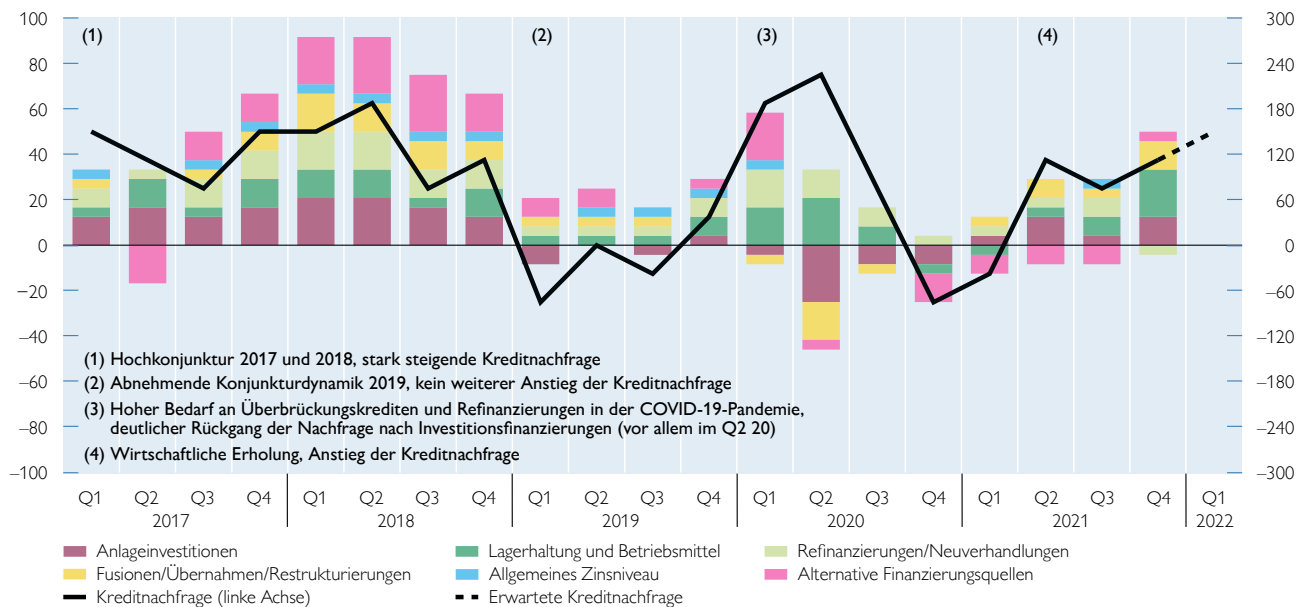
Quelle: OeNB.

¹ Negative Werte = Verschärfung, positive Werte = Lockerung.

² Negative Werte = Rückgang, positive Werte = Steigerung.

Entwicklung der Nachfrage nach Unternehmenskrediten in Österreich und ihre Einflussfaktoren

Veränderung zum Vorquartal, Nettoprozensatz der Antworten von acht Banken, Kreditnachfrage auf der linken Achse, Faktoren auf der rechten Achse (gestapelte Darstellung)



Kasten 1

Die Zentralbanken des Euroraums – in Österreich die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) – führen gemeinsam mit der Europäischen Zentralbank (EZB) seit Anfang 2003 viermal jährlich eine Umfrage über das Kreditgeschäft im Euroraum durch, um ihren Informationsstand über das Kreditvergabeverhalten der Banken und das Kreditnachfrageverhalten von Unternehmen und privaten Haushalten zu verbessern. Dabei werden über 150 führende Banken aus allen Ländern des Euroraums befragt, darunter acht Institute aus Österreich.

Seit der Umfrage zum ersten Quartal 2015 wird ein revidierter und erweiterter Fragebogen verwendet. Einige der aktuell erhobenen Daten sind daher erst ab 2015 verfügbar.

Kreditrichtlinien sind die internen Kriterien (sowohl die schriftlich festgelegten als auch die ungeschriebenen), die bestimmen, unter welchen Voraussetzungen eine Bank Kredite vergeben möchte.

Kreditbedingungen sind die speziellen Verpflichtungen, auf die sich Kreditgeber und Kreditnehmer geeinigt haben (z. B. Margen, Nebenkosten, Sicherheitserfordernisse usw.).

Kreditmargen sind Aufschläge auf relevante Referenzzinssätze bzw. die Differenzen zwischen Kreditzinssätzen und Refinanzierungszinssätzen. Im Rahmen der Umfrage über das Kreditgeschäft im Euroraum wird bei einer Verringerung der Margen von einer Lockerung und bei einer Erhöhung der Margen von einer Verschärfung gesprochen. Eine Lockerung der Margen ist für Kreditnehmer positiv, schränkt aber unmittelbar die Ertragsmöglichkeiten der Banken als Kreditgeber ein.

Der **Saldo aus positiven und negativen Antworten** errechnet sich aus der Anzahl der Banken, die auf eine Frage in positiver Richtung antworten (z. B. Lockerung der Margen, Steigerung der Nachfrage) abzüglich der Anzahl der Banken, die auf eine Frage in negativer Richtung antworten (z. B. Verschärfung der Margen, Rückgang der Nachfrage). Die Bezeich-

nungen „positiv“ und „negativ“ dienen hier als Richtungsangabe und sind in diesem Zusammenhang als wertfrei zu verstehen.

Der **Nettoprozentsatz** ist der Saldo aus positiven und negativen Antworten im Verhältnis zur Anzahl der Antworten insgesamt. Wenn beispielsweise von acht antwortenden Banken zwei angeben, dass die Nachfrage nach Wohnbaukrediten gestiegen ist, eine angibt, dass die Nachfrage gesunken ist und die übrigen fünf angeben, dass die Nachfrage unverändert geblieben ist, dann ergibt sich ein Saldo von +1 bzw. ein Nettoprozentsatz von +12,5 ($\frac{1}{8}$). In diesem Beispiel gibt ein Überhang von nur einer Bank eine Nachfragerhöhung an – zu wenig, um daraus eine allgemeine Aussage abzuleiten. In einem solchen Fall muss von einer weitgehend unveränderten Situation ausgegangen werden.

Veröffentlichungshinweise: Der Artikel zur Umfrage über das Kreditgeschäft erscheint regelmäßig in der OeNB-Quartalspublikationsreihe „Statistiken – Daten und Analysen“ und wird vorab auf der OeNB-Website veröffentlicht. Dort finden sich auch weitere Informationen und Daten zu den Österreich-Ergebnissen (<https://www.oenb.at/Geldpolitik/Erhebungen/umfrage-ueber-das-kreditgeschaeft.html>). Euroraum-Ergebnisse veröffentlicht die EZB (https://www.ecb.europa.eu/stats/ecb_surveys/bank_lending_survey/html/index.en.html).